**Sächsische Posaunenmission e.V. – Bläserprogramm zur Jahreslosung 2016**

„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jes 66,13)

**Bläsermusik zum Eingang** Suite Satz I (St. Mey) GD III Nr. 23

Aller Anfang (F. Wutzler) GD III Nr. 34

**Begrüßung**

**Sprecher 1** Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des

Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde Amen.

**Sprecher 1** Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde der Himmel und Erde gemacht hat.

**Sprecher 1** Der Herr sei mit euch!

Gemeinde Und mit deinem Geist.

**Sprecher 1** Ein herzliches Willkommen, Ihnen/Euch allen, zu diesem

Gottesdienst. Im Mittelpunkt steht die Jahreslosung: „Gott

spricht: Ich will Euch trösten, wie einen seine Mutter

tröstet.“ Lassen wir uns in dieses Gotteswort hineinnehmen

und gemeinsam singen: „Lobt froh den Herrn.“

**Eingangslied:** **Lobt froh den Herrn, EG 332, Str. 1-3**

Vorspiel/ Intonation: VfB 332, EG 332 – Inton.

Sätze: EG 332

**Psalm**  (Psalm 84, 6-13)

**Sprecher 2** Lasst uns gemeinsam Gott loben mit Worten aus Psalm 84.

Wir beten und sprechen im Wechsel:

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und

von Herzen dir nachwandeln!

Gemeinde Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,

wird es ihnen zum Quellgrund,

und Frühregen hüllt es in Segen.

**Sprecher 2**  Sie gehen von einer Kraft zur andern

und schauen den wahren Gott in Zion.

Gemeinde Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;

vernimm es, Gott Jakobs!

**Sprecher 2** Gott, unser Schild, schaue doch;

sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Gemeinde Denn ein Tag in deinen Vorhöfen

ist besser als sonst tausend.

**Sprecher 2** Ich will lieber die Tür hüten in meines Vaters Hause

als wohnen in der Gottlosen Hütten.

Gemeinde Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild,

der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes

mangeln lassen den Frommen.

**Sprecher 2** Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,

der sich auf dich verlässt.

**Gemeinde:** Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

[Kyrie und Gloria sind hier in der Form der Bußliturgie gehalten. Das gemeinsame Schuldbekenntnis nach der Predigt entfällt.]

**Kyrie eleison**

**Sprecher 3** Wir sind hier, um Gott anzurufen. In seiner Gegenwart

dürfen wir loslassen: unsere Ängste und Sorgen; alles,

was uns ratlos macht und was uns bindet – alle unsere

Schuld. Er lässt uns nicht los. In der Stille breiten wir vor

ihm aus, was uns bedrückt und beschämt.

(Gebetsstille)

Vor dir, Herr Jesus Christus, und inmitten deiner

Gemeinde gestehen wir ein: Wir haben Böses gedacht,

lieblos geredet und unrecht gehandelt. Miteinander

rufen wir dich an:

Gemeinde Kyrie eleison (EG 178.9)

**Gloria**

**Sprecher 2** Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt

uns durch Jesus Christus unsere Schuld.So bezeugtdas

Evangelium: Das geknickte Rohr wird er nicht

zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht

auslöschen.Darum könnenwir singen:

Gemeinde Gott in der Höh sei Preis und Ehr (EG 180.2)

**Tagesgebet**

**Sprecher 2** Gott, Heiliger Geist, komm zu uns und sei unter uns;

komm wie der Tau und erfrische uns; komm wie das

Feuer und entflamme uns; komm wie der Wind und

belebe uns. Verwandle unsere Herzen und erneuere

unsern Geist. Erweise deine Herrlichkeit um Jesus

Christus willen.

Gemeinde: Amen.

**Bläsermusik** Die Großmut (G.P. Telemann) GD III Nr. 15

Marche (G.F. Händel) GD III Nr. 13

**Lesung 1** 2. Kor. 1, 3-7

**Sprecher 3**  Der Apostel Paulus schreibt in seinem zweiten Brief an

die Gemeinde in Korinth im ersten Kapitel:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,

der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,

der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch

trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem

Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen,

so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.

Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch

zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es

zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr

mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir

leiden. Und unsere Hoffnung steht fest für euch, weil

wir wirksam wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so

werdet ihr auch am Trost teilhaben.

Singen wir gemeinsam das nächste Lied: Man lobt dich

in der Stille.

**Lied: Man lobt dich in der Stille, EG 323 - 3 Strophen**

Vorspiel/Intonation: VfB 289, EG 289 – Inton., BV 136

Sätze: EG 289, BtS 289

**Lesung 2** Jes. 66, 10-14

**Sprecher 1** Wir hören Worte aus Jesaja Kapitel 66, die Verse 10-14:

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die

Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr,

alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun

dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten

ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und

euch erfreuen an dem Reichtum ihrer Mutterbrust.

Denn so spricht der Herr: Siehe, ich breite aus bei ihr

den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der

Völker wie einen überströmenden Bach. Ihre Kinder

sollen auf dem Arme getragen werden, und auf den

Knien wird man sie liebkosen.

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;

Ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr

werdet es sehen und euer Herz wird sich freuen, und

euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man

erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten und

den Zorn an seinen Feinden.

Worte der Heiligen Schrift. Amen.

**Bläsermusik** Suite Satz III (St. Mey) GD III Nr. 23 III

Bläserlied (M. Junker) GD III Nr. 21

**Predigt**

**Sprecher 1-3** Gott spricht: ich will euch trösten, wie einen seine

Mutter tröstet!

**Sprecher 1** Da ist eine Gruppe Jugendlicher auf dem Klettersteig in

Myrren unterwegs. Die Nepalbrücke, eine 80 Meter

lange Seilbrücke, spannt sich über eine tiefe Schlucht.

Spektakulär sieht sie aus, diese Brücke. Und mit der

vorgeschriebenen Sicherung kann sie jeder mit Genuss

benutzen. Plötzlich geht einer der Jugendlichen auf die

Brücke. Er läuft einfach los, ohne Sicherung. Alle halten

den Atem an. Keiner ruft, komm zurück. Die Brücke

schwankt beängstigend. Erst als der junge Mann die

andere Seite erreicht hat, lösen sich der Schreck und die

Zungen: „Hast du noch alle Tassen im Schrank? Bist du

noch klar im Kopf? Bist du noch ganz bei Trost?“

**Sprecher 2** Eine andere Situation: Wir sind als Familie mit dem

Fahrrad auf Usedom unterwegs. Da gibt es herrliche

Ecken und Plätze. Es ist so richtig zum Erholen und

Genießen. An einem Tag sind wir auf dem Weg zu

einer kleinen Insel im Achterwasser. Fischadler soll man dort

beobachten können. Die sehen wir leider nicht. Aber

Die verblichene Bautafel zeugt davon, dass hier eigentlich

eine Ölförderanlage gebaut werden sollte. Aber dann

scheinen sich die Pläne geändert zu haben. Die Hoffnungen

wurden enttäuscht. Und jetzt sieht es einfach nur trostlos aus.

**Sprecher 3**  Wir feiern den sechsten Geburtstag unserer Tochter. Die

Großeltern sind gekommen. Paten, Geschwister und

die beste Freundin feiern mit. Das Geburtstagskind ist

aufgeregt. Es ist ihr Tag. Plötzlich weint sie bitterlich.

Zu schnell ist sie um den Tisch gesaust. Der stand

wegen der vielen Gäste anders als sonst. Darum stößt

sie sich am Klavier. Zwischen den Tränen und Schluch-

zen hört man nur einen Ruf: „Mutti.“ Die hat längst

die Kaffeekanne hingestellt und ist auf dem Weg zu

ihrer Tochter. Da hat sie sie auch schon in die Arme

geschlossen, hoch gehoben und an sich gedrückt. Keine

halbe Minute später ist der Schmerz vorbei, die Tränen

getrocknet, das Fest in vollem Gange. So trösten

Mütter.

**Sprecher 1** Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine

Mutter tröstet. Wie sieht dieser Trost aus?

**Sprecher 2**  Mütter hören ihr Kind.

**Sprecher 3** Man sagt, Mütter haben einen sechsten Sinn. Sie

spüren, wenn etwas mit ihren Kindern nicht in Ordnung

ist. Sie hören die Stimme, das Schreien, das

Weinen ihrer Kinder aus hundert Kindern heraus. Sie

müssen es gar nicht sehen. Aber sie hören es. Sie sind

ganz auf ihr Kind ausgerichtet. Kinder wissen das. Sie

wissen, meine Mutti hört mich.

**Sprecher 1** Ja, Gott hört uns, wie Mütter hören. ER kennt unsere

Stimme. ER ist an uns interessiert. Gott spricht in Psalm 50:

Rufe mich an in der Not. Ich will dich erretten und

du sollst mich preisen.

**Sprecher 2** Das ist doch tröstlich. Es gibt einen, der mich auf jeden

Fall hört. Ich brauche nur mit ihm zu reden.

**Sprecher 3** Gott spricht: ich will euch trösten, wie einen seine

Mutter tröstet: Wie sieht dieser Trost aus?

**Sprecher 1** Mütter sind da!

**Sprecher 2** Müttersind für ihre Kinder da, einfach da. Sie nehmen

sie in den Arm. Sie halten sie fest, sie drücken sie. Sie

lassen ihre Kinder spüren, ich bin ganz für dich da.

Komme, was da wolle. Verlass dich auf mich. Mögen

Umstände im Moment auch noch so traurig sein.

Mütter sind da.

**Sprecher 3** Gott ist für dich da. Ja, Gott ist auch dann noch da,

wenn deine Mutter gar nicht mehr bei dir sein kann.

Jesus verspricht im Matthäus-Evangelium (28,10): Ich

bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende.

**Sprecher 1** Das heißt: Du bist nie gottverlassen allein. Was für ein

Trost! Ich kann mich jederzeit von IHM in die Arme

nehmen lassen. Ich muss mich ihm nur zuwenden.

**Sprecher 2** Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine

Mutter tröstet. Wie sieht dieser Trost aus?

**Sprecher 3** Mütter tragen.

**Sprecher 1** Mütter nehmen ihre Kinder erst auf den Arm und

fragen dann, wo es weh tut. Sie tragen sie auch dann

noch, wenn sie selbst kaum noch Kraft dazu haben.

Im Arm der Mutter ist für Kinder alles gut. Da ist kein

Platz für die Not, die gerade noch so bedrohlich war.

Da gibt es nur Mutter und Kind.

**Sprecher 2** Gott will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau

werdet. Dieses Versprechen Gottes steht im Buch des

Propheten Jesaja, Kapitel 46, Vers 24. Genau so ist

unser Gott. Er trägt uns, er hebt uns auf, er rettet uns,

er tröstet uns.

**Sprecher 3**  Das kenn ich doch. Da gibt es die Geschichte von den

Fußspuren im Sand: Eines Nachts hatte ich einen

Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern

gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes

Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen

und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen

Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich

erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen

meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war.

Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines

Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfing, dir

nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen

Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass

in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine

Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein

gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich

und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in

Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine

Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

**Sprecher 1** Ja, so ist unser Gott. Er trägt uns, wenn es richtig schwer

ist. Er trägt auch dann, wenn wir meinen, er

sei gar nicht mehr da.

**Sprecher 2** Getragen werden von der Mutter, getragen werden

von Gott, das ist Trost.

**Sprecher 3** Das ist Freude in allem Leide.

**Sprecher 1**  Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine

Mutter tröstet. Wie sieht dieser Trost aus?

**Sprecher 2** Mütter wischen Tränen ab!

**Sprecher 3**  Eigentlich sind es ja die Väter, die ein Taschentuch

haben. Aber wenn es darauf ankommt, dann haben

Mütter irgendetwas griffbereit, was zum Tränen

abwischen taugt.

**Sprecher 1** Aber es ist doch auch wichtig, weinen zu dürfen.

**Sprecher 2** Ja, aber danach müssen die Tränen abgewischt

werden. Der Blick muss wieder frei werden. Sonst

zerfließen wir im Selbstmitleid. Mütter wissen das.

Und darum wischen sie Tränen ab.

**Sprecher 3** Gott macht es genau so: In der Offenbarung Kap. 21

Vers 3 heißt es: Gott wird abwischen alle Tränen

von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr

sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird

mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

**Sprecher 1** Ja, ohne Tränen in den Augen können wir klarer,

weiter, deutlicher sehen.

**Sprecher 2** Wenn Gott die Tränen abwischt, dann darum, dass

wir den Blick endlich frei bekommen für ihn und

seine Welt, seine Pläne mit uns und seine Zukunft

für uns.Dass das nicht nur leeres Gerede bleibt,

dafür hat unser Vater im Himmel Jesus von den

Toten auferweckt. Nach Karfreitag, nach Tränen

undTrauerhat ER es Ostern werden lassen. Jesus

lebt. Jesus will mit dir leben. Er will auch deinem

Leben eine Perspektive geben; eine Perspektive, die

bis in die Ewigkeit hinein reicht.

**Sprecher 3** Das heißt doch, nicht die Tränen, nicht der Tod,

nicht der Schmerz, nicht das Leid, sondern die

Freude an unserem Herrn, die Freude an Jesus, der

mit uns lebt, der uns tröstet wie einen seine Mutter

tröstet, soll unseren Alltag bestimmen.Das ist doch

herrlich. Gott will euch, will uns trösten, wie einen

seine Mutter tröstet.

**Sprecher 1** Ja, mit unserem Vater im Himmel sind wir ganz bei

Trost!

**Sprecher 2** Ja, mit Jesus bei uns hat die Trostlosigkeit ein Ende!

**Sprecher 3** Ja, mit dem Heiligen Geist in uns haben wir

unseren Trost!Amen.

Lasst uns mit dem nächsten Lied unseren christlichen Glauben

Bekennen: „Du, Gott, bist Herr.“

**Credo-Lied: Du, Gott, bist Herr - SvH 43**

Vorspiel/Intonation: SvH 43 – Inton.

Satz: SvH 43

**Meditation**

**Sprecher 1** Habt ihr es schon gemerkt? In dem Satz „Ich will euch

trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ kommt kein A

vor. Nein, mir ist das nicht aufgefallen. Aber Katrein

Saalfrank, die Künstlerin des Bildes auf der Titelseite

merkte es. Vielleicht darum, so schreibt sie, fiel ihr die

Umsetzung von Text zu Bild recht schwer.

**Sprecher 2** Mütterlicher Trost und Zuwendung bedeutet für sie,

rundes Schwingen, Wiegen, keine Hektik. Dafür stehen

die vielen Rundungen auf dem Bild, die schwebenden

Blätter, die Bögen.

**Sprecher 3** Da gibt es auch das Andere, die spitzen Dinge und Ereignisse,

im Bild steht das Rot dafür. Die pieken uns,

vielleicht verletzen sie auch, bedrohen den inneren und

äußeren Frieden, stören uns, machen ohnmächtig.

**Sprecher 1** Blau ist das Universum, in dem wir „schweben“. Und

zwischen allen Spitzen, allem Störenden keimt Hoffnung,

da sind die Blätter.

**Sprecher 2**  In der Bildmitte, mit nur wenigen Bögen gezeichnet, ist

die Mutter zu sehen, die ihr Kind hält.

**Sprecher 3** Und Gott, er hält uns, wiegt uns, schützt uns, ist für uns

da. Wir sind seine Kinder, das ist unser Trost.

**Bläsermusik** Still no blues (D. Wendel) GD III Nr. 28

Halleluya (D. Kanzleitner) GD III Nr. 100

**Abkündigungen/ Ansage des Dankopfers (und des Liedes)**

**Lied: Bei dir, Jesu, will ich bleiben - EG 406, 1-4**

Vorspiel/Intonation: VfB 251, EG 251 – Inton., Bucc 217

Sätze: EG 251, BtS 251, Bucc 217

**Gebet nach dem Dankopfer**

**Sprecher 1** Herr Gott, himmlischer Vater. Was wir bringen, haben

wir von dir empfangen. Nimm diese Gaben an und segne

sie. Gieße aus auf uns den Geist deiner unerschöpflichen

Freigiebigkeit, dass wir deine Gaben weitergeben an die

Menschen, die deiner Liebe bedürfen. Lob sei dir durch

Jesus Christus, unsern Herrn.

**Gebet mit Lied „Wo die Liebe wohnt“ (SvH 114) und Vater unser**

**Sprecher 1** Lasst uns beten:

Danke, Gott Vater, du bist der Schöpfer dieser Welt; du

bist unser Herr. Wir dürfen deine Kinder sein. In deinen

Händen sind wir geborgen. Darum singen wir:

Gemeinde Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott (SvH 114)

**Sprecher 2** Danke, Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden,

du hast unsere Schuld ans Kreuz getragen. Wir dürfen

deinen Namen tragen, du bist unser Vorbild. Darum

singen wir:

Gemeinde Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott (SvH 114)

**Sprecher 3** Danke, Heiliger Geist, wie ein kräftiger Wind wehst du

in dieser Welt. Immer wieder berührst du Menschen in

ihrem Tun, auch uns. Darum singen wir:

Gemeinde Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott (SvH 114)

**Sprecher 1** Unser Gott und Vater, du kennst die vielen Orte, wo die

Liebe nicht wohnt; wo Menschen gequält und misshandelt

werden; wo Krieg, Terror und Hunger sind. Lass

überall dort viele Menschen bereit sein, auf Schwächere

zuzugehen, ihnen Hilfe anzubieten, damit auch sie

singen können:

Gemeinde Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott (SvH 114)

**Sprecher 2** Herr Jesus Christus, du hast dich in deinem Leben um

Kranke und Schwache gekümmert, du hast sie wieder

aufgerichtet. Gib mir, gib uns den Mut und die Kraft,

für die da zu sein, die Hilfe und Zuwendung besonders

nötig haben. Auch sie wollen singen:

Gemeinde Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott (SvH 114)

**Sprecher 3** Gott, Heiliger Geist, du bist unser Trost und Beistand

leite uns in alle Wahrheit. Mache unsere Familien und

Gemeinden zu Orten, an denen deine Liebe erfahren

wird und wir gemeinsam singen können:

Gemeinde Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott (SvH 114)

**Sprecher 1** Wir beten gemeinsam: Vater unser im Himmel!

Gemeinde: Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein

Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser

tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere

Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns

von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Lied Lobe den Herrn, o meine Seele - EG 303, 3+8**

Vorspiel/ Intonation: VfB 303, EG 303 – Inton., BV 100

Sätze: EG 303, Bts 303

**(Wo gewünscht, kann hier Heiliges Abendmahl gefeiert werden)**

**Sendung und Segen**

**Sprecher 2** Lasst uns mit Gottes Trost hinaus gehen in unseren Alltag.

Der Herr segne dich,

**Sprecher 3** er lasse dein Leben gedeihen, er lasse deine Hoffnung

erblühen, er lasse deine Früchte reifen.

**Sprecher 2** Der Herr behüte dich,

**Sprecher 3** er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dich in

deiner Not.

**Sprecher 2** Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir,

**Sprecher 3** wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir,

was erstarrt ist.

**Sprecher 2** Er sei dir gnädig,

**Sprecher 3** wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen und

mache dich frei.

**Sprecher 2** Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,

**Sprecher 3** er sehe dein Leid, er tröste und heile dich. Er schenke dir

das Wohl des Leibes und das Heil deiner Seele.

**Sprecher 2** Er gebe dir Frieden. Amen.

**Bläsermusik zum Ausgang** Balaio (G. Schreiter) GD III Nr. 99

Elbe- Ballade (R. Gramm) GD III Nr. 26

Sächsische Posaunenmission e.V., Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden

Bläserprogramm Nr. 140 – Dezember 2015

Verkündigungsvorschlag zusammengestellt von Pfarrer Tilo Kirchhoff, Burgstein

und Landesposaunenwart Siegfried Mehlhorn